

20 Stundenentwürfe für 3- bis 6-Jährige

13

Kleine Leute

Großer Gott

20 Lektionen

Daniel und seine Freunde

3 Lektionen

Johannes: sonderbar, wunderbar

4 Lektionen

Eine Schatzkiste für David

4 Lektionen

Jesus besucht seine Freunde

2 Einheiten

Elia vertraut Gott

3 Einheiten

Jesus und das leere Grab

4 Einheiten

Wieso, weshalb, warum?

**Warum Kinder fragen –
und wie Erwachsene klug antworten**

Leben in der Fremde

Wie **Daniel** nach Babylon kam

Danke, Mama

Kreative, einfache und besondere
Geschenke zum Muttertag

**Zusatz-
material im
Internet für
Abonnen-
ten!**

ECHTE SCHÄTZE SCHENKEN, die ein ganzes Jahr begleiten!



**ECHTE
SCHÄTZE:**

- Super zum Lesen lernen!
- Kreative Ideen zum Ausprobieren in Jungschar und anderen Gruppen

Die ersten Schritte mit Gott

Spiele, Rätsel, Tierinfos, Comics, Mister KLÄX, Bastelideen, Detektiv-Abenteuer und Geschichten über unseren großartigen Gott!

KLÄX IM ABO 10 Ausgaben im Jahr
€ 24,00 (CHF 41.40) zzgl. € 5,00 (CHF 15.40) Versand

1 JAHR KLÄX PLUS BUCH



zzgl. € 8,00
(CHF 23.90) Versand

1 JAHR KLÄX PLUS 9 SCHLUNZ-DVDS



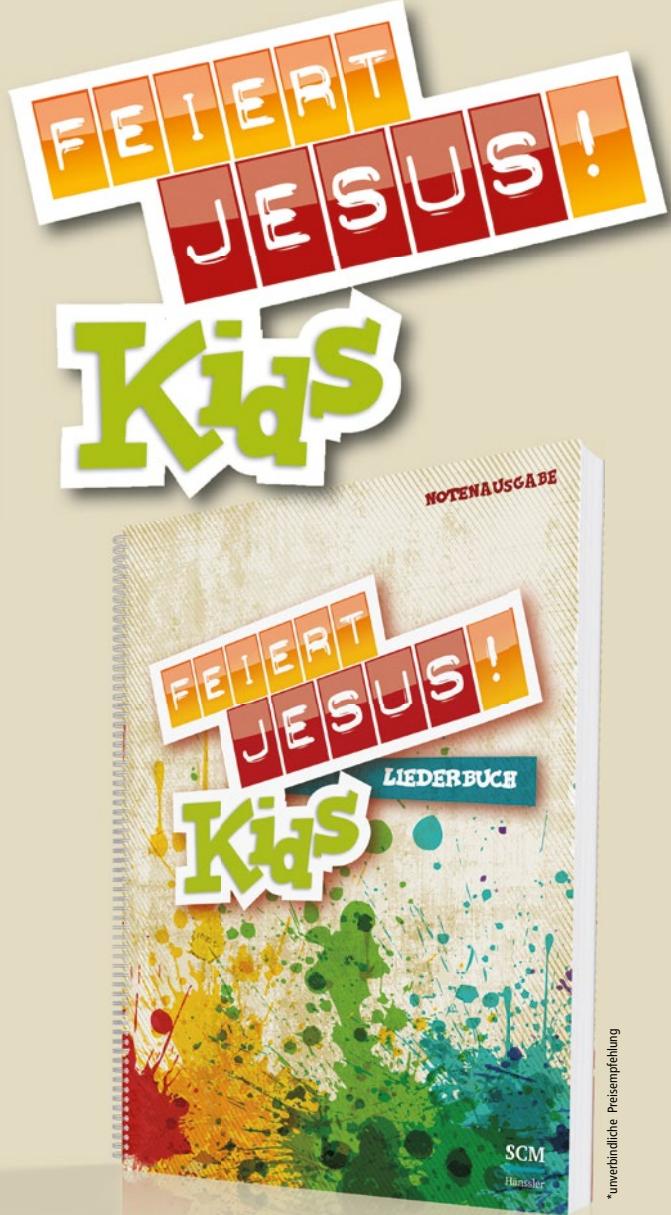
zzgl. € 8,00
(CHF 23.90) Versand

JETZT BESTELLEN ODER VERSCHENKEN:

(D) 02302/93093-910
(CH) 043 288 80 10

(D) vertrieb@bundes-verlag.de
(CH) info@scm-bundes-verlag.ch

DIESE UND WEITERE PAKETANGEBOTE UNTER:
www.bundes-verlag.net/pakete



*unverbindliche Preisempfehlung

FEIERT JESUS! KIDS - LIEDERBUCH (NOTENAUSGABE)

MIT ÜBER 180 SONGS IST DAS NEUE FEIERT JESUS! KIDS LIEDERBUCH DER UNVERZICHTBARE BEGLEITER IM KINDERGOTTESDIENST, IN DER JUNGSCHAR UND IN DER FAMILIE.

SPRÖLBBINDUNG, 14,8 x 21 cm, 240 S.,
MIT UMFAENGREICHEN BIBELSTELLEN-
UND STICHWORTVERZEICHNIS
NR. 395.584, ED 14,95
€ 15,40/CHF 22,50*

AUCH ERHÄLTLICH ALS TEXTAUSGABE:
SPRÖLBBINDUNG, 10,5 x 14,8 cm, 224 S.
NR. 395.585, ED 7,95
€ 8,20/CHF 11,90*
ab 10 Stück ED 7,45, ab 20 Stück ED 6,45



www.scm-shop.de

Telefon: 07031 7414-177
CH: bestellen@scm-shop.ch | A: bestellen@scm-shop.at

SCM

EDITORIAL



Zusätzlich zu den Lektionen in diesem Heft gibt's weitere Stundenentwürfe online unter www.klgg-download.net. Download-Code auf Seite 19!

LIEBE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER!

Vielen Dank, lieber Gott!

Das Lied hier ist nur für dich!

Ich will zu dir beten und mich bei dir bedanken.

*Ich weiß, dass du mir zuhörst,
wenn ich dir etwas sagen will.*

*Wenn ich mit dir spreche,
werde ich gleich viel mutiger.*

*Wenn ich in Gefahr bin und große Angst habe,
dann sorgst du für mich.*

Du hältst deine Hand über mir und du hilfst mir.

*Um das, was morgen oder übermorgen ist,
mache ich mir keine Sorgen,*

*denn ich weiß ja, dass du dein Versprechen hältst
und nah bei mir bleibst.*

So hat unsere Autorin Annette Schnell in der David-Reihe, die ihr in dieser Ausgabe findet, den Psalm 138 für Kinder übertragen. Mich haben diese Worte sehr berührt. Sie haben mir kein neues Wissen über Gott vermittelt, sondern mich etwas erleben und erfahren lassen: Gott hört mir zu, wann immer ich mit ihm rede. Das hat David erlebt, das kann auch ich erleben. Wenn ihr euch die Lektion anseht und im Kindergottesdienst praktiziert, werdet ihr merken, dass dieser Psalm mit einer Schatzkiste in Verbindung steht: viele schöne Gegenstände sind da, die uns Geschichten aus Davids Leben erzählen.

Für mich steht diese Lektion stellvertretend für viele andere, in der wir versuchen, Geschichten nicht in erster Linie kognitiv zu vermitteln, sondern Leitgedanken wie Vertrauen, Dankbarkeit, Staunen aber auch Angst, Streit oder Klagen emotional erlebbar zu machen. Worte und Verstehen kommen oft erst später.

Macht euch das Lust auf Kindergottesdienst mit den Kleinen? Ich bin überzeugt davon, dass Gott auch und gerade den Kindern in solchen erlebten Geschichten ganz persönlich begegnen wird. Dabei will ich mich als Mitarbeiterin gerne zu den Kindern in den Kreis setzen und solche Dinge mit ihnen gemeinsam entdecken. Vielleicht begegnet Gott auch mir dabei ganz neu?

Lasst euch begeistern von Daniel, Johannes dem Täufer und Jesus, der seine Freunde in Bethanien besucht. Zur Daniel-Reihe haben wir für alle bibelkundlich Interessierten einen klasse Hintergrundartikel zur Zeit der Verbannung in Babylon (ab Seite 12). So kann man als Mitarbeiter sein Wissen erweitern. Und wer sich fragt, warum Kinder immer „Warum?“ fragen, erhält im Artikel von Michael Schnabel ab Seite 8 Antworten.

Nun wünsche ich euch viel Freude beim Heben aller Schätze, die in dieser Ausgabe stecken.



Eure

Anke Kallauch

Anke Kallauch

Autoren gesucht

Wir sind sehr dankbar für kompetente Autorinnen und Autoren, die sich mit ihren Erfahrungen bei Kleine Leute – Großer Gott einbringen. In jeder Lektion steckt viel Zeit, Nachdenken und Kreativität. Gerne würden wir unser Autorenteam erweitern. Wer möchte sich mit pädagogischer und theologischer Kompetenz gerne ehrenamtlich in unser Team einbringen und von Zeit zu Zeit Lektionen-Reihen schreiben? Sendet uns eine kurze Mail mit ein paar Infos über euch an info@klgg.de.



8



12



16

Wieso, weshalb, warum?

Weshalb Fragen so wichtig ist und wie Erwachsene klug antworten

Kinder wollen alles ganz genau wissen. Sie sind neugierig, möchten ihre Welt entdecken, kommunizieren und lernen. Kinder haben jede Menge Fragen nach Sinn und Hintergrund – auch scheinbar heikle Fragen sparen sie nicht aus. Michael Schnabel gibt Tipps und Hilfestellung.

Leben in der Fremde

Wie Daniel und seine Freunde nach Babylon kamen

Am Königshof in Babylon erleben Daniel und seine Freunde große Abenteuer und Gottes Nähe. Doch was macht eigentlich ein Israelit in Mesopotamien? Wer hat Daniel und seine Freunde dorthin verschleppt? Und warum? Timo Doetsch über die Hintergründe.

Danke, Mama

Kreative, einfache und besondere Geschenke zum Muttertag

Den Mamas an Muttertag mal besonders Danke zu sagen, ist eine schöne Tradition. Für Mitarbeitende im Kindergottesdienst und Kindergarten ist der Muttertag aber alle Jahre wieder eine Herausforderung. Wir haben jede Menge Geschenkideen gesammelt.

INHALT

Artikel

6 News und Tipps

- 8 Michael Schnabel: **Wieso, weshalb, warum?**
Weshalb Fragen so wichtig ist und wie Erwachsene klug antworten

12 Timo Doetsch: Leben in der Fremde

Wie Daniel und seine Freunde nach Babylon kamen

15 Judith Reim:

11 Tipps für den Ausflug mit Kindern

16 Natascha Ahlers: Danke, Mama

Kreative, einfache und besondere Geschenke zum Muttertag

81 Daniela Voss: Zu Gast bei kleinen Leuten

Applaus

Zusätzliche Lektionen online unter www.kigg-download.net (Download-Code auf Seite 19)!

Diese Reihe wird durch die Online-Lektion L22 „Gitter vor der Nase“ ergänzt. www.kigg-download.net (Download-Code auf S. 19).

Themeneinheiten

19 „So geht's“ + Download-Code

Wie Sie den Lektionenteil einsetzen können

Daniel und seine Freunde

20 Junges Gemüse in Babylon

Daniel und seine Freunde kommen an den Hof von Babel

23 Verbrennungsgefahr

Daniels Freunde werden im Feuerofen beschützt

26 Löwenzahn mit Maulkorb

Daniel betet zu Gott und wird deshalb in die Löwengrube geworfen

Johannes: sonderbar, wunderbar

29 Zacharias wird Papa

Zacharias wird stumm

32 Ein Name fürs Baby

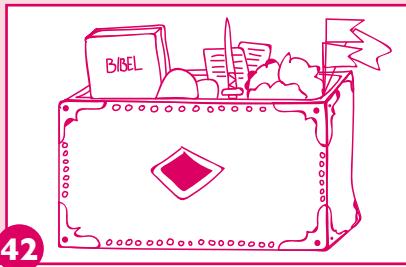
Johannes wird geboren

35 Wüstenläufer

Johannes der Prediger

38 Johannes trifft Jesus

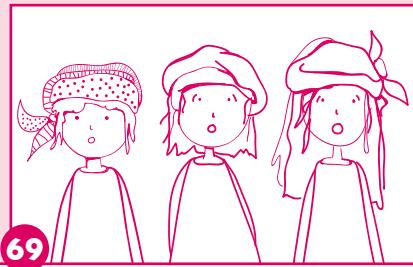
Johannes tauft Jesus



42



60



69

Eine Schatzkiste für David

Spannende Geschichten aus dem Leben des prominenten Königs: Wer war David eigentlich – außer Schafhirte und König? Was bedeutete Freundschaft für ihn? Wie kommt er dazu, halbnackt in der Öffentlichkeit zu tanzen? Welche (besseren) Pläne hatte Gott für ihn? Und was war seine Art, Danke zu sagen?

Elia vertraut Gott

Elia wird von Gott in ein Versteck am Bach Krit geschickt und dort von Raben mit Essen versorgt. Doch er hatte vorher eine große Dürre angekündigt – und die lässt nun auch den Bach austrocknen. Kümmert Gott sich weiterhin um ihn? Eine kleine Rabenfamilie begleitet Elia zu wunder-vollen Stationen.

Jesus und das leere Grab

Die kleinen Leute hören von der intensiven Zeit rund um Ostern: Wie hat Jesus sich und seine Freunde auf seinen Tod vorbereitet? Warum verließ Petrus plötzlich der Mut und er verleugnete seinen besten Freund? Und wie kann diese schreckliche Geschichte doch noch eine mit Happy End werden?

Eine Schatzkiste für David

42 Zwei richtig gute Freunde

Jonathan rettet seinen Freund David

8

45 Verrückt vor Freude

David holt die Bundeslade nach Jerusalem

9

48 Wenn Gott „Nein!“ sagt ...

Kein Haus für Gott

10

51 David sagt „Danke!“

David schreibt ein Danklied für Gott

11

Jesus besucht seine Freunde

54 Geschwisterstreit

Jesus bei Marta und Maria

12

57 Lazarus ist nicht mehr tot

Lazarus stirbt und wird von Jesus auferweckt

13

Elia vertraut Gott

60 Unter Raben

Der Prophet Elia versteckt sich am Bach Krit

14

63 Brot ohne Ende

Elia bei der Witwe von Zarpat

15

66 Zurück ins Leben

Elia und der Sohn der Witwe

16

Jesus und das leere Grab

69 Über die Feiertage

Jesus bereitet das Passahmahl vor und kündigt Petrus' Verleugnung an

17

72 Wenn der Hahn kräht

Petrus verleugnet Jesus

18

75 Aus und vorbei!?

Jesus stirbt am Kreuz

19

78 Wendepunkt statt Endstation

Die Auferstehung

20



News und Tipps



KLASSIKER NEU AUFGELEGT

Unter dem Titel „Fit für jeden Tag“ (cap books) ist das Andachtsbuch von Anke Kallauch jetzt als Taschenbuch erhältlich. Die 365 Bibeltexte bieten der ganzen Familie eine wunderbare „Starthilfe“ für jeden Tag.

„Die 3 vom Ast“ sind nun als Hörspiel-Sammelbox erhältlich (SCM-Verlag). Eckart zur Nieden erzählt in 17 Folgen (92 Geschichten) von Waldemar, Kleopatra und der Gräfin.

Bereits in der 11. Auflage ist Nick Butterworths' und Mick Inkpens „Wunderbare Welt!“ (SCM-Verlag) erschienen. Ein großartiges Buch zum Vorlesen, Staunen und Nachdenken über Gottes Schöpfung. ■

MIT KLEINEN KINDERN GOTTH BEGEGNEN

Die Kindergottesdienst-Programme von Caritas Führer orientieren sich am Kirchenjahr und bieten viel Raum für Rituale und liturgische Elemente. Liedvorschläge und Material im Internet erweitern die Entwürfe. Im vorderen Teil des Buches gibt es pädagogische und psychologische Hintergründe zur Arbeit mit Kindern. Erschienen bei SCM R.Brockhaus. Im Online-Material dieser Ausgabe (www.klgg-download.net, Download-Code auf S. 19) gibt es zwei bearbeitete Beispiel-Lektionen aus diesem Buch. ■



„NUR WER
ERWACHSEN WIRD
UND KIND BLEIBT,
IST EIN MENSCH!“

ERICH KÄSTNER (1899-1974)



TRAUM(A) VOR AUGEN: FLÜCHTLINGSKINDER BEI UNS

Nach UNICEF-Schätzungen ist jeder dritte nach Deutschland eingereiste Flüchtling ein Kind oder Jugendlicher. Viele von ihnen sind traumatisiert, wohl alle haben eine leidvolle Geschichte. Wer sich praktisch engagiert oder engagieren möchte, findet Hilfestellung in der Broschüre „Flüchtlingskinder und jugendliche Flüchtlinge“ des Kölner Zentrums für Trauma und Konfliktmanagement.

■ www.ztk-koeln.de

Schreib uns, wie du Kleine Leute – Großer Gott findest: Was ist gut und hilfreich? Welche Ideen sind super? Wo können wir noch besser werden? Wir freuen uns über dein Feedback an info@klgg.de oder info@klgg.ch.

Materiatipps ::

SCHULUNGEN FÜR MITARBEITENDE

Kleine Leute – Großer Gott Neue Lieder, Gebetsideen und kreative Erzählmethoden

Gottesdienst mit den Kleinsten zu feiern, ist eine große, spannende und wunderbare Herausforderung. Hier gibt's frische Ideen für junge Mitarbeitende (und alte Hasen).

20.02.2016 D-Langen

16.04.2016 D-Schwelm

7 Seven Eleven Mit Kindern auf Augenhöhe

Wie entwickeln Kinder Glauben, der Bestand hat? Wie begegnen sie Gott? Was geschieht, wenn Kinder und Mitarbeiter sich gemeinsam auf den Weg machen, um Gottes Wort zu entdecken?

30.04.2016 D-Ingolstadt

21.05.2016 D-Siegen

Eltern-Kind-Gruppen: Singen, Lachen, Sachen machen

Wie beginnt man eine Eltern-Kind-Gruppe? Wie gestaltet man das Programm? Wo kommen die Ideen her? Schulungs- und Austauschstage für Mitarbeitende.

20.02.2016 D-Weidenhausen

16.04.2016 D-Augsburg

■ Weitere Infos und Anmeldung unter www.kinder.feg.de.



KINETISCHER SAND

„Indoor-Sand“ klingt erst mal nicht besonders begehrenswert. Doch mit diesem kneteähnlichen Quarzsand lässt sich herrlich formen, kneten, schneiden und bauen. Und das, ohne wieder auseinanderzubrüseln, an Händen und Kleidung zu kleben oder auszutrocknen. Der Sand ist in unterschiedlichen Farben und in feiner und grober Körnung erhältlich.

■ www.kinetischersand.de



Melanie Schüer

Mara und Timo entdecken die Bibel Oncken Stiftung

Gemeinsam mit Mara und Timo erfahren die Kinder, dass die Bibel ganz viel mit ihrem Leben zu tun hat. In jeder der 27 Geschichten wird eine biblische Erzählung mit einer Alltagssituation der Kinder verbunden.



Rita Greine

Das Kita-Team – mal anders! Kreative Ideen für ein gutes Miteinander

Cornelsen

Ein Teambuilding der anderen Art: Jede/r Mitarbeitende nimmt eine Postkarte und setzt die Anregung, so gut es geht, um. Über ein Mehr an Freundlichkeit, Achtsamkeit und Wertschätzung werden sich alle freuen.



Kleine Leute – Großer Gott 5

Lieder für Kids bis sechs cap-music

Mit dieser CD erscheint bereits die fünfte aus der KLGG-Reihe zum gleichnamigen Liederbuch. Wieder gibt es frische, eingängige, neue und bewährte Lieder zum Singen mit den Kleinsten im Kinder gottesdienst.



Daniel Kallauch

Ganz schön stark Volltreffer

Es geht ums Hinfallen und wieder Aufstehen, stark werden und um die wunderbare Einzigartigkeit eines jeden. Mal rockig-poppig, mal leise, und immer mit Ohrwurm-Gefahr und Mitsing-Potenzial.



MACHmit

Die schönsten Bewegungslieder für Kinder Gerth Medien

„Olle Kamellen“ frisch vertont – da macht „Eins, zwei, der Herr ist treu“ (auch den Mitarbeitenden) wieder Spaß! PDF-Dateien mit Texten, Noten und Bewegungsanleitungen runden das Angebot ab.



Mike Müllerbauer und Band Miteinander packen wir's cap-music

14 neue Lieder über „Gott und die Welt“ mit eingängigen Texten und Melodien, bei denen man direkt mitsingen und (wenigstens) mitwippen muss. Passend zur CD gibt's ein Liederheft.



Wieso, weshalb, warum?

*Weshalb Fragen so wichtig
ist und wie Erwachsene
klug antworten*

KINDERGARTENKINDER WOLLEN ALLES GANZ GENAU WISSEN. SIE SIND NEUGIERIG, MÖCHTEN IHRE WELT ENTDECKEN, KOMMUNIZIEREN UND LERNEN. KINDER HABEN JEDE MENGE FRAGEN NACH SITT UND HINTERGRUND - AUCH SCHEINBAR HEIKLE FRAGEN NACH GLAUBEN UND GOTT SPAREN SIE NICHT AUS.

Ein Vater erzählt: „Ein verregneter und nasskalter Nachmittag vertreibt meine Tochter und mich vom Spielplatz. Wir flüchten in einen Schnellimbiss und machen uns über Pommes her. Unverhofft fragt meine Tochter: *Warum sitzen wir nicht draußen?* Weil es da regnet und ungemütlich ist. *Warum regnet es gerade jetzt?* Weil schwere Regenwolken am Himmel hängen. *Warum sind die Wolken voller Regen?* Weil so viel Feuchtigkeit in der Luft liegt. *Woher kommt die Feuchtigkeit?* Weil Wasser verdampft ist. *Wieso verdampft Wasser?* Weil es Naturgesetze gibt, die dies regeln. *Woher kommen solche Gesetze?* Die hat der liebe Gott gemacht. Dann folgt langes betretenes Schweigen. Und ich habe ein mulmiges Gefühl, weil meine Antworten so unbeholfen sind.“

TRIEBKÄRÄFTE DER ENTWICKLUNG

Entwicklungspsychologische Forschungen und Forschungen zur Hirnentwicklung zeigen die enorme Bedeutung, die das Fragen bei Kindern für die Ausbildung der Gehirnstruktur, für die Entstehung eines Selbstbildes und für die Ausformung von Weltvorstellungen hat. Mehr noch: Durch Fragen erarbeiten sich die Kinder Sinn-Dimensionen des Lebens und erwerben damit eine Basis für religiöse Überzeugungen. Auch wenn das schier unendliche Fragen anstrengend und manchmal sogar nervig und peinlich sein kann, ist es grundlegend falsch, die Fragen der Kinder zu übergehen, abzuwürgen oder flapsig mit einem „Darum“ wegzuschieben.

Paul Harris, ein Kinderpsychologe der Harvard Universität, hat das Fragen der Kinder wissenschaftlich untersucht. Es ist unglaublich, zu welchen Rekorden es Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren bringen: Bis zu vierzigtausend Fragen stellen manche Kinder in diesem Entwicklungsabschnitt!

EINE FRAGE FOLGT DER NÄCHSTEN

Das Fragen der Kinder ist nicht immer gleich, und auch die Häufigkeit des Fragens ist großen Schwankungen unterworfen: Sobald ein Kind einige Wörter beherrscht, kommen auch die ersten Fragen nach den Namen der Dinge und Vorgängen: „Ist das?“ „Das da?“ „Macht der?“ So einfach sind die ersten Fragen. Diese Fragerei stellt für Erwachsene kaum ein Problem dar. Die Antworten sind ganz

einfach: das ist ein Stuhl, eine Terrasse, der Mann fegt den Hof, ...

Weiterhin machen Untersuchungen deutlich: Bereits ab dem dreißigsten Lebensmonat entstehen Fragen nach Erklärungen. Die Kinder wollen erste und einfache Zusammenhänge verstehen: „Warum regnet es jetzt?“ – solche Fragen brauchen schon ausführlichere Erklärungen.

DEN SITT ENTDECKEN

Zwischen drei und vier Jahren formulieren die Kinder dann die eigentlichen Warum?-Fragen. Sie verlangen neben den Erklärungen auch noch Begründungen und wollen eine Sinn-Dimension in den Vorgängen entdecken. Solche Fragen stellen an Erwachsene oftmals erhebliche Anforderungen, weil auch sie nicht alle Welt- und Lebensereignisse durchdacht haben. Das Eingangsbeispiel schildert derartige Anforderungen.

In diesem Entwicklungsabschnitt sprudeln bei manchen Kindern die Fragen nur so heraus. Mehr noch: Kindergartenkinder produzieren ganze Frageketten: Eine Antwort provoziert gleich die nächste Frage und so kettet sich Frage an Frage.

Forscher berichten übereinstimmend von einem sonderbaren Entwicklungsschritt: Sobald die Kinder in den Kindergarten oder in die Vorschule kommen, verringern sich ihre Fragen dramatisch. Diese Verkümmерung des Fragens setzt sich in der Schulzeit fort. Professor Harris sieht hierin folgenden Zusammenhang: Je sicherer und geborgener sich die Kinder fühlen, desto eher und umso mehr fragen sie. Gerade für sehr persönliche und intime Fragen der Kinder sind eine gute Bindung und ein enges Vertrauensverhältnis eine unverzichtbare Voraussetzung.

FRAGEN NACH GOTT

Solange sich die Fragen um Themen des täglichen Lebens drehen, werden Erwachsene meist eine Antwort parat haben. Wenn es aber um Fragen nach Glaube und Religion geht, bekommen viele Erzieher, Kindergottesdienst-Mitarbeitende und Eltern feuchte Hände. Diese Fragen gelten als besonders heikel und die Antworten gleichen nicht selten einem Spießrutenlauf. Doch Glaubensfragen sind eigentlich nicht schwieriger zu beantworten als Fragen zu anderen Themen.

„Religiöse Fragen der Kinder sollen so beantwortet werden, dass sie später nicht mehr korrigiert werden müssen“, ist ein Grundsatz, der immer wieder von Religionspädagogen vorgetragen wird. In der Folge versuchen viele Erwachsene, die religiösen Fragen der Kinder möglichst zu umgehen. Diese Fragen sollen lieber „Fachleute“ beantwor-

Je sicherer und geborgener sich die Kinder fühlen, desto eher und umso mehr fragen sie.





Weiterdenken

- Was lösen Fragen nach Glauben und Glaubenssinn bei uns aus? Sind wir verunsichert oder freuen wir uns ehrlich und vorbehaltlos über das Interesse? Warum ist das wohl so?
- Wie können wir als Mitarbeitende gut reagieren? Wo finden wir (richtige) Antworten?
- Wie können die Fragen der Kinder einen geeigneten und ausreichend großen Platz finden?
- Was tun wir dafür, dass Kinder sich trauen, ihre Fragen loszuwerden?

Weiterlesen

- „Warum Kinder fragen müssen“ auf www.familienhandbuch.de
- „Weiß Gott, wer ich bin?“ Anke Kallauch (SCM Kläbox) // Verständlich und liebevoll werden Wissensfragen der Kleinen beantwortet – und zu Glaubensfragen Vorschläge zur Beantwortung gemacht.

ten, bevor man selbst etwas Falsches sagt, denken viele. Doch wer unsicher ist, sollte religiöse Fragen lieber nur vorläufig beantworten und zeitnah für eine Antwort sorgen, statt die Kinder zu vertrösten oder ihre Fragen ganz zu übergehen. Es ist später immer noch möglich, religiöse Fragestellungen ausführlicher und unter einem anderen Gesichtspunkt mit den Kindern zu besprechen. Wenn jedoch das Gespräch über religiöse Themen ganz verkümmert ist, dann ist meist die Chance vergeben, Kinder dafür noch zu interessieren.

HARTNÄCKIG FRAGEN

Im Bereich Religion lassen sich die Fragen in die Bereiche „Wissensfragen“ und „Glaubensfragen“ einteilen. Gerade für kleinere Kinder sind oft kurze, sachliche Antworten völlig ausreichend. Bei jeder Antwort ist zu beachten, wie viel das Kind verstehen kann und wie groß das Interesse ist. Je nach Alter darf eine Antwort dann kurz oder ausführlicher sein.

Zwischen vier und sieben Jahren benutzen die Kinder alle Fragewörter: Wo? Weshalb? Wozu? Warum? Wieso? Durch mehrmaliges Fragen bekunden die Kinder ein gesteigertes Interesse. Mehr noch: Es kommt eine gewisse Hartnäckigkeit hinzu. Die Kinder lassen nicht mehr locker, bis das Problem für sie zufriedenstellend geklärt ist.

Es gibt unendlich viele religiöse Themen, die Kinder im Vorschulalter und dann vor allem im Schulalter interessieren: Warum gehen wir am Sonntag zum Gottesdienst? Muss man beten? Lebt die Oma im Himmel weiter? Warum gibt es unterschiedliche Gemeinden und Kirchen?

Wer die Fragen sortiert und unterscheidet, welche Fragen sich auf Wissen beziehen und welche auf Überzeugungen abzielen, überwindet Scheu und Schwierigkeiten.

ANTWORTEN AUF WISSENSFRAGEN

Die religiösen Wissensfragen sind einfach und glatt zu beantworten, denn sie zielen auf unser Wissen in Sachen Religion und Glaube. Das fragende Kind will eine Information über Inhalte des Glaubens. Im Normalfall dürften Erwachsene in der Lage sein, diese Fragen zu beantworten: Warum hängt Jesus am Kreuz? Weshalb feiern wir Ostern?

Religiöse Wissensfragen können richtig oder falsch beantwortet werden, oder mit einem „Ich weiß es nicht“. Wer sich auskennt und Bescheid weiß, kann dem fragenden Kind schnell die richtige Antwort geben. Wenn die nötigen Informationen fehlen, kann man schnell in Büchern, im Internet oder anderen Informationsquellen die Antwort finden.

ANTWORTEN AUF GLAUBENSFRAGEN

Glaubensfragen sind da ganz anders. Religiöse Wissensfragen richten sich an den Kopf – an die Informationen, die im Gedächtnis gespeichert sind. Glaubensfragen richten sich ans Herz des Menschen. Es sind Fragen nach Überzeugungen und Einstellungen. Sie verlangen Antworten, hinter denen man mit seiner ganzen Person steht. Beispielsweise kann man sachlich und unbeteiligt die Namen der Evangelisten aufsagen. Die Frage „Warum beten wir?“ verlangt jedoch eine persönliche Stellungnahme. Glaubensfragen sind Fragen nach den eigenen Überzeugungen, daher muss jeder die

Kinder lassen nicht locker, bis das Problem für sie zufriedenstellend geklärt ist.

Antwort auf Glaubensfragen bei sich selbst suchen. Und es gibt viele Antworten – so viele Antworten, wie es Überzeugungen gibt.

Charakteristisch für Glaubensfragen ist: Sie können offen und ehrlich beantwortet werden; oder scheinbar richtig und unehrlich. Unehrliche Antworten auf Glaubensfragen der Kinder rücken den Glauben in ein schiefes Licht und behindern die Entwicklung einer reifen Religiosität.

Kinder dürfen aber durchaus auch eigene Unsicherheiten oder ehrliche „Das kann ich dir leider nicht erklären“-Antworten erfahren. Wichtig ist, dass die Antworten ehrlich sind. Denn die halten das Gespräch offen und ermöglichen so eine vertrauensvolle Beziehung – und darum geht es ja schließlich.



5-Tipps zum Antworten auf Glaubensfragen

• Fragen nach dem Glauben mit dem Alltag in Verbindung bringen

Gerade bei Kleinkindern ist es schwierig, Glaubensfragen verständlich zu beantworten.

Erfahrungen aus dem Familienleben oder Vergleiche mit alltäglichen Vorgängen helfen Kindern, den christlichen Glauben zu verstehen.

• Fragen nach dem Glauben offen und ehrlich beantworten

Glaubensfragen der Kinder rufen Überzeugungen und Einstellungen ab. Erwachsene sind dann aufgefordert, ihre Einstellung zum Glauben zu offenbaren. Kinder dürfen mitbekommen, dass Erwachsene Glaubensfragen unterschiedlich beantworten. Überzeugungen können sich ändern, Glaubensvorstellungen können reifen. Der Glaube ist nicht starr und festgelegt, sondern wird immer wieder neu errungen.

• Offen zugeben, wenn man auf eine Frage keine Antwort weiß

Gerade in dem umfänglichen Thema des christlichen Glaubens kann man nicht zu allen Angelegenheiten Bescheid wissen. Dann ist eine offene und ehrliche Antwort angebracht: Das weiß ich nicht. Damit ist jedoch die Antwort noch nicht erledigt, sondern man

sollte dem Kind versprechen, möglichst umgehend eine Antwort zu suchen. Wenn das Kind möchte, kann es bei der Antwortsuche beteiligt werden.

• Möglichst einfach und konkret antworten

Viele denken, religiöse Fragen sind immer tiefgründig und komplex. Daher ist man schnell dabei, Kindern Mini-Vorträge zu halten. Besser ist es, kurz zu antworten und auf weitere Fragen der Kinder zu warten. Ist ein echtes Interesse geweckt, so werden die Kinderfragen zu religiösen Themen immer häufiger. Auf diese Weise arbeiten Erwachsene und Kinder im Frage- und Antwortspiel umfängliche Themenbereiche des Glaubens durch.

• Fragen nicht auf die lange Bank schieben, sondern sofort beantworten

Wenn Kommunikation gelingen und Beziehungen sich festigen sollen, dann muss jede Frage des Kindes möglichst umgehend beantwortet werden. Dies gilt auch für die religiösen Fragen der Kinder. Allzu leicht werden religiöse Fragen übergegangen, weil man sich erst vergewissern will, wie sie sachgerecht beantwortet werden. Diese Sonderbehandlung drängt religiöse Fragen immer mehr in den Hintergrund und dämpft das religiöse Interesse der Kinder.



Michael Schnabel ist Diplom-Theologe und ehemaliger Projektleiter am Staatsinstitut für Frühpädagogik. Er ist verheiratet und Großvater von fünf Enkelkindern.



Leben in der Fremde

Wie Daniel und seine Freunde nach Babylon kamen

Um die
Abenteuer, die
Daniel und seine
Freunde erlebten
geht's in den Lek-
tionen 1-3 dieser
Ausgabe.

AM KÖNIGSHOF IN BABYLON ERLEBEN DANIEL UND SEINE FREUNDE GROSSE ABENTEUER UND GOTTES NÄHE. DOCH WAS MACHT EIGENTLICH EIN ISRAELIT IN MESOPOTAMIEN? WER HAT DANIEL UND SEINE FREUNDE DORTHIN VERSCHLEPPT? UND WARUM?

Die Verschleppung in das mesopotamische Babylon bedeutete für die Geschichte des Volkes Israel eine Katastrophe: der Tempel, die Hauptstadt Jerusalem, das verheiligene Land und das Königtum – alles war verloren!

Nachdem im Jahr 722 vor Christus Samaria, die Hauptstadt des Nordreiches Israel, durch die Assyrer erobert worden war, wurde 586 vor Christus auch Jerusalem, die Hauptstadt des Südreichs Juda, durch die Babylonier eingenommen. Der berühmte König von Babel Nebukadnezar II. ließ jedoch die einfache Bevölkerung zurück, damit das Land weiter bewirtschaftet wurde und so die Steuern und Abgaben gesichert waren. Vorwiegend verschleppte er die Elite der Bevölkerung nach Babylon/Schinar.

Daraus lässt sich schließen, dass Daniel, Hananja und Mischael offenbar zu den vornehmen Familien des Stammes Juda gehörten und Asarja zum Priesterstamm Levi. Diese Ereignisse sind in 2. Könige ab Kapitel 17 aufgeschrieben. Nach Jeremia 52 ab Vers 28 handelte es sich um viertausendsechs-hundert Menschen, die von Juda nach Babel verschleppt wurden.

Ziel der Deportationspolitik war es, sich treu ergebene Angestellte aus den unterschiedlichen Nationen zur Verwaltung eines Großreiches auszubilden. Die Verschleppten wurden also bewusst *nicht* wie Sklaven behandelt, um damit Loyalität, anstelle von Rivalität und Aufständigkeit zu erzeugen.

Im Buch Daniel begegnen uns vier Herrscher, die nacheinander regierten: Nebukadnezar war der König, der Juda zerstörte. Sein Nachfolger und Enkel Belsazar verlor das Reich an die Meder und Perser unter Darius. Darius war wohl nur Gebietskönig. Der eigentliche Perserkönig dieser Zeit war Kyros II.

NEUER NAME – GROSSE TREUE?

Um die Verbundenheit der jüdischen Verbannten zu ihrer Heimat und ihrem Glauben zu lösen, war es im Altertum übliche Praxis, ihre Namen zu ändern. So wurde aus Daniel („Mein Richter ist Gott“) Beltschazar („Bel möge den König beschützen“), aus Hananja („Jahweh ist gnädig“) Schadrach („Gebot Akus“), aus Mischael („Wer ist wie Gott?“) Meschach („Wer ist wie Aku?“) und aus Asarja („Jahweh ist Hilfe“) Abed-Nego (möglichlicherweise „Diener Nebos“). Mit der Namensänderung wurde nicht nur ein tiefer Eingriff in die jüdische Identität der Gefangenen vorgenommen, sondern auch ein Machtanspruch auf sie ausgedrückt. Nach der Rettung Schadrachs,

Meschachs und Abed-Negos aus dem Feuerofen, von der in Daniel ab Vers 10 berichtet wird, wird deutlich, dass sie trotz Namensänderung Diener Jahwehs geblieben sind und sich nicht irgendeinem anderen Gott verschrieben hatten. In der Fremde erlebten Daniel und seine Freunde also einen Kampf um ihre Identität und Loyalität.

Ein weiterer Versuch, die Loyalität der Gefangenen zu gewinnen, stellte die Einladung dar, an der königlichen Tafel zu speisen (Daniel 1). Damit verbunden war der babylonische Glaube an eine Art magische Wirkung des gemeinsamen Essens: Die besondere göttliche Kraft, die dem König zugeschrieben wurde, würde zum Teil auch auf diejenigen übertragen, die seine Kost essen. Beim Essen würden sie eine enge magische Verbindung mit ihrem neuen Herrscher eingehen. Dass Daniel dieses Angebot ausschlug, war eine Majestätsbeleidigung! Die Namensänderung ließ er über sich ergehen, aber an dieser Stelle war für Daniel eine Grenze überschritten.

Dass der Kämmerer gut auf die vier zu sprechen war, war keine Selbstverständlichkeit. In der Fremde mussten Daniel und seine Freunde mutige Entscheidungen treffen.

AUSBILDUNG AM KÖNIGSHOF

Im jungen Alter von vielleicht 14 oder 15 Jahren wurden die Verschleppten nun in „Schrift und Sprache der Chaldäer“ an einer Palastschule mit Internatscharakter unterrichtet. Die recht kurze Spanne von drei Jahren ist auch aus vergleichbaren persischen Quellen überliefert. Der Begriff „Chaldäer“ bezieht sich zum einen auf einen aramäischen Volksstamm, welcher nahezu gleich mit dem Begriff „Babylonier“ gebraucht wird, zum anderen meint er insbesondere astrologisch gebildete Wahrsager und Magier.

Die Ausbildung der jüdischen Gefangenen beinhaltete neben dem Erlernen der akkadischen Keilschrift auch eine Einführung in die Wissenschaft der Babylonier. Diese galt zu der Zeit im vorderen Orient als die führende Wissenschaft überhaupt und gründete sich, ob es sich um Medizin, Geografie oder Geschichte handelte, stets auf die Astrologie. So wurde versucht, jede wichtige politische Entscheidung astrologisch „abzusegnen“.

Daniel und seine Freunde mussten sich also mit einem völlig anders begründeten Weltbild zurechtfinden.

TRAUMDEUTUNG ALS WISSENSCHAFT

Die Lehrer und Kollegen von Daniel und seinen Freunden wurden mit Fachbegriffen beschrieben, die andeuten, dass sie sich auf Traumdeutung spezialisiert hatten. Ägyptische und babylonische

In der Fremde erlebten Daniel und seine Freunde einen Kampf um ihre Identität und Loyalität.



Der rekonstruierte vordere Teil des Ishtar-Tores im Pergamonmuseum.



Beim Essen würden Daniel und seine Freunde eine enge magische Verbindung mit ihrem neuen Herrscher eingehen.

Fachleute legten damals insbesondere die Träume des Herrschers aus, da man davon ausging, dass dieser besonders eng mit den Göttern verbunden sei. Ihre Kunst war hoch geschätzt. In Ägypten gab es zeitweise eine ganze Bibliothek nur für die Traumdeutung. Man glaubte, dass die Gottheit nachts am Kopfende des Bettes dem Schlafenden den Traum eingab. Auch ging man davon aus, dass im Traum tiefere Einsichten zu erwarten seien als im Wachzustand. So stellt die ägyptische Hieroglyphe für Traum ein geöffnetes Auge dar. Zum Teil wurde auch versucht, negative Träume zu beschwören, indem man das in ihnen angekündigte Unheil auf jemand anderen abzuwälzen versuchte. In der Fremde sahen sich Daniel und seine Freunde den beiden führenden Kulturen des Alten vorderen Orients (Ägypten und Babylon) mit ihren Künsten gegenüber. Umso erstaunlicher ist es zu lesen, dass sie nach ihrer Ausbildungszeit durch Gottes Wirken sogar weiser als ihre Lehrer befunden wurden (Daniel 1,20).

VIELE GÖTTER - VIELE STERNE

Die Babylonier glaubten an eine Vielzahl von Göttern, welche die Naturgewalten personifizierten und denen je ein Himmelskörper zugeordnet war. Anhand der Himmelskonstellationen versuchte man daher, die Zukunft zu deuten. Zur Zeit des neubabylonischen Reiches wurde *Marduk/Merodach/Bel* nicht nur als der Stadtgott Babylons, sondern auch als der Hauptgott des babylonischen Reiches und damit als der Götterkönig der Welt verehrt. Der ihm zugeordnete Planet war der Jupiter. Im babylonischen Schöpfungsmythos *Enuma Elisch* wird sein Aufstieg beschrieben. Sein Sohn *Nebo* wurde als Gott der Schreibkunst verehrt. Sonne und Mond wurde als *Schamasch* und *Sin* angebetet, wobei der Mondgott *Sin* als Vater der Liebesgöttin *Ischtar* galt,

deren Planet die Venus war. Nabukadnezar II. ließ das von ihm erbaute, berühmte große Ishtar-Tor Babylons nach ihr benennen.

Die Menschen, die nach babylonischer Auffassung geschaffen wurden, um den Göttern zu dienen und ihnen das Leben leichter zu machen, mussten versuchen, die oft launigen Götter zu beschwichtigen. Man konnte sich nicht auf sie verlassen. Überhaupt glaubten die Babylonier, dass am Anfang der Welt das Chaos gewesen wäre und daraus die Urgötter (Salz- und Süßwasser) entstanden seien.

In Babylon waren Daniel und seine Freunde also auch mit Vorstellungen konfrontiert, die ihren Glauben an Gott als dem Ursprung aller Dinge (auch der Himmelskörper!) und vertrauenswürdigen Lenker der Geschichte herausforderten.

GOTT BLEIBT

Trotz der vielen und fundamentalen Herausforderungen, denen Daniel und seine Freunde in der Fremde begegneten, hielten sie treu an dem Gott ihrer Vorfahren fest. Sie gaben ihre Identität und Loyalität nicht auf. Sie glaubten trotz der Katastrophe der Eroberung Judas und der daraus entstandenen Deportation, dass Gott die Geschichte lenkt und regiert. Darüber hinaus ließen sie sich aber auch auf die neue Kultur ein und lernten deren Wissenschaft oder setzten sich sogar für das Leben der Wahrsager am Hof des Königs ein (ab Daniel 2,17). Sie handelten passend zu den Worten des Propheten Jeremia: „Suchet der Stadt Bestes“ (Jeremia 29,4-7).

Nachdem der Perserkönig Kyros II. im Jahr 539 vor Christus das babylonische Reich erobert hatte, erlaubte er die Rückkehr einzelner Personengruppen in ihre Heimat. Die Ereignisse dieser Zeit kann man in den biblischen Büchern Esra und Nehemia nachlesen.



Timo Doetsch ist Theologe und Kinder- und Jugendreferent bei der Evangelisch Mennonitischen Freikirche Dresden. Als Kind war Daniel seine Lieblingsfigur in der Bibel.

11 Tipps

für den Ausflug mit Kindern



TIPP 1

► Schon einige Wochen im Voraus sollte der Ausflug geplant und die Eltern informiert werden. Neben dem Vorstellen der Aktion und des zeitlichen Rahmens sollte der Elternbrief einen Hinweis auf das Mitbringen von wetterfester Kleidung und Verpflegung enthalten. Eine Einverständniserklärung der Eltern ist für alle Ausflüge empfehlenswert.

TIPP 2

► Neben einem Erste-Hilfe-Set, aufgeladenem Handy und Toilettenpapier eine „doppelte Ausrüstung“ an Kleidung und Verpflegung einpacken. Und den Fotoapparat nicht vergessen!

TIPP 3

► Am Besten laufen die Mitarbeitenden den geplanten Weg einige Tage vorher selbst ab. So können schattige Plätze für Pausen und unerwartete Wegverhältnisse oder Gefahrenquellen ausgemacht werden. Dies empfiehlt sich auch, wenn der Zielort und der Weg bekannt sind. Außerdem kann man dabei die benötigte Zeit messen. Kindergartenkinder benötigen meist das drei- bis vierfache der Spazierzeit eines Erwachsenen (plus Pausen).

TIPP 4

► Der Ausflug kann mit den Kindern vor- und/oder nachbereitet werden. Dafür eignen sich besonders Motto-Ausflüge: zum Beispiel als Stationen-Spiel zum Abschluss einer Lektionen-Reihe, eine Schatzsucher-Tour oder ein Abenteuer-Trip mit kleinen Aufgaben, die es zu erledigen gilt.

TIPP 5

► Vor dem Start werden die wichtigsten Verhaltensregeln besprochen. Dazu gehört: „Wir warten vor jeder Straßenüberquerung auf die gesamte Gruppe“ oder „Wir wollen gut mit der Natur umgehen und keine Tiere stören oder verletzen.“ Ganz wichtig ist, die Kinder vor dem Loslaufen und beim Ankommen zu zählen.

TIPP 6

► Eine Betreuungsperson sollte für maximal sechs bis acht Kinder verantwortlich sein. Einen Ausflug sollte nie ein Mitarbeitender alleine durchführen. Also lieber mehr Mitarbeitende als zu wenige einplanen.

TIPP 7

► Ein Mitarbeitender sollte ganz vorne und einer ganz hinten laufen. Vor beziehungsweise hinter diesen Mitarbeitern darf sich kein Kind aufhalten. Bei größeren Gruppen kann die Kinderschar in kleinere „Familiengruppen“ eingeteilt werden. So lässt sich für alle besser der Überblick behalten.

Spielerisch-motivierende Aussagen halten die Gruppe zusammen: „Schatzsucher müssen zusammenbleiben, falls Räuber ihnen den Schatz wieder abnehmen wollen“ oder „Piraten lassen niemanden zurück. Das ist ein Seemanns-Gesetz“.

TIPP 8

► Der Weg ist das Ziel! Wenn der Spaß erst am Zielort erwartet wird, kann der Ausflug schnell anstrengend werden. Unterwegs können Mitarbeitende wie selten sonst einzelne Kinder besser kennenlernen, die Kinder können beim Laufen, Hüpfen, Suchen ihre eigenen Stärken wahrnehmen und unterwegs viel Spannendes entdecken.

TIPP 9

► Trotz aller Vorbereitung bleibt es nicht aus, dass ein Kind behauptet, nicht mehr weitergehen zu können. Davon sollte man sich nicht aus der Ruhe bringen lassen. Am Ende ist es viel besser, müde und hungrig anzukommen, als bequem mit dem Auto abgeholt worden zu sein. Solch ein erkämpftes Erfolgserlebnis prägt sich tief ins Selbstbewusstsein ein.

TIPP 10

► Mit ein paar Spielen, für die man kein Material benötigt, hat man Beschäftigung in Petto. Hierfür eignen sich zum Beispiel: „Sucht mal ... (einen Tannenzapfen, die tiefste Pfütze, eine gelbe Blume, ...)“, Lauf-Sprüche wie „Ein Hut, ein Stock, ein Regenschirm“, „Ich sehe was, das du nicht siehst“ oder Lieder, die gemeinsam gesungen werden können.

TIPP 11

► Für Kinder kann jeder kleine Stein und jeder Tannenzapfen zum Schatz werden. Die Welt mit ihren Augen zu sehen, bringt viel Freude ins eigene Herz. Mitarbeitende können und sollten sich von dieser Begeisterung anstecken lassen!



Judith Reim leitet den Kindergottesdienst in einer Dresdner Gemeinde. Gerade genießt die angehende Grundschullehrerin das Familienleben mit Baby.

Danke, Mama

Kreative, einfache und besondere Geschenke zum Muttertag

Den Mamas an Muttertag mal besonders Danke zu sagen, ist eine schöne Tradition. Für Mitarbeitende im Kindergottesdienst und Kindergarten ist der Muttertag aber alle Jahre wieder eine Herausforderung: hübsch soll das Geschenk aussehen, schnell vorbereitet und hergestellt sein und ein bisschen einfallsreich auch noch.

Zugegeben: Nicht alle unsere Vorschläge erfüllen alle Kriterien. Doch die meisten Ideen lassen sich in Aufwand und Umfang anpassen. So kann man beispielsweise statt Terrakotta-Töpfen auch Ton- oder Blech-töpfe nehmen, die dann nicht bemalt sondern nur bepflanzt werden. Oder man befüllt Organza-Tütchen mit „Duftstoffen“ statt selbst genähter Kissen und hängt noch einen hübschen Anhänger daran.

Besonders für große Gruppen empfiehlt es sich, auf Etappen zu basteln und die Aktion über zwei oder drei Treffen zu verteilen. Wer für den sonntäglichen Kindergottesdienst eine Muttertagsaktion plant, kann die Bastelei auch auf einen Samstag legen. Für solche Aktionen sind zusätzliche Mitarbeitende hilfreich. Vielleicht können hier ein paar Papas mitmachen?!

Wie immer, wenn gebastelt wird, sollten Tische, Fußböden und Kleidung gut geschützt werden: Ein großer Schwung Kittel, Malerfolie und abwaschbare Tischdecken sollten also vorhanden sein. Kleine Malheuer können schnell mit Baby-Feuchttüchern und Küchenrolle beseitigt werden. Für Kleister und andere Flüssigkeiten empfiehlt es sich, die Schale in eine größere (leere) Schale zu stellen – die fängt mögliche „Umfälle“ auf und man muss nicht gleich den ganzen Tisch abwaschen. Leere Joghurteimer, mit dem Namen des Kindes beschriftet, eignen sich prima zum Sammeln des selbst zusammengestellten Bastelzubehörs (Stoff[reste], Dekoration, Geschenkanhänger, ...).

DAS MATERIAL

Flaschen und Gläser lassen sich prima im Voraus sammeln. Wer noch welche kaufen muss, wird zum Beispiel bei „Nanu Nana“, „Depot“ oder im Internet relativ günstig fündig. Selbstklebende Etiketten in unterschiedlichen Größen gibt es beim Büro-zubehör (Adressaufkleber, Ordnerrücken). Diese können individuell bedruckt und von den Kindern bemalt werden. Deko-Material, Geschenkanhänger sowie Leinwände, Farben und Pinsel kann man in Ein-Euro-Läden oder im Bastelladen erwerben.



„LASS ES DIR GUT GEHEN“-TÜTE

- Papiertüten (alternativ Lichtertüten)
- Material zum Gestalten: Stifte, Fingerfarben, Stempel und Stempelkissen, Stanzer, Masking Tape, farbiges Papier, ...
- Kleber
- Wohlfühl-Artikel in Probe- oder Reisegröße: Cremes, Badezusätze, Make-up-Proben, Shampoo-Proben, ...
- Leckeres: Tee, kleine Schokoladentafeln, Gummibärchen, ...
- Teelichter
- Geschenkanhänger

Jedes Kind gestaltet eine Papiertüte. Dann darf es Utensilien aussuchen und in die Tüte packen.

In Apotheken oder Parfümerien kann man nach Kosmetik-Proben fragen, außerdem findet man in vielen Frauenzeitschriften Proben. In Drogerien kann man Reisegrößen der Artikel kaufen.

Zeit:	● ● ○ ○
Schwierigkeit:	● ○ ○ ○
Kosten:	● ● ● ○
Vorbereitung:	● ○ ○ ○



ITALIENISCH FÜR ANFÄNGER: BASILIKUM-PESTO

- 1 Basilikum im Topf
- 50 g Sonnenblumen- oder Pinienkerne
- 2 Knoblauchzehen (gibt's auch fertig gehackt und tiefgekühlt)
- Olivenöl (etwa 120-150 ml)
- Salz und Pfeffer
- Pfanne
- Standmixer oder Pürierstab
- hohes Gefäß
- Glas mit Schraubverschluss
- Etiketten mit der Aufschrift „Basilikum-Pesto“
- Stifte

Die Sonnenblumen- oder Pinienkerne werden (von einem Erwachsenen!) in einer Pfanne ohne Öl goldbraun angeröstet. Die Knoblauchzehen werden gehackt. Währenddessen können die Kinder ihr Etikett gestalten.

Jedes Kind zupft die Blätter von einem Basilikum-Strauch ab. Diese werden in ein hohes Gefäß gefüllt, die gerösteten Kerne und der Knoblauch dazugegeben. Dann wird zerkleinert. Das Olivenöl wird zugegeben, bis die gewünschte Konsistenz entstanden ist. Zum Schluss wird mit Salz und Pfeffer abgeschmeckt.

Das Pesto wird in saubere Gläser mit Verschluss gefüllt, oben noch etwas Olivenöl aufgegossen und gut verschlossen. Dann werden die Etiketten angebracht.

Zeit:	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Schwierigkeit:	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Kosten:	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Vorbereitung:	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>

BLUMIGE GRÜSSE

- Topfblumen (zum Beispiel Ranunkeln, kleine Rosen, Bellys, ... oder Kräuter(-Samen))
- Terrakotta-Töpfe
- Wasser- oder Plakafarben®
- Pinsel
- Klarlack
- Alufolie oder Untersetzer
- Blumenerde
- Schaschlikspieß mit Etikett „Für Mama“ (und Name des Kindes und/oder Kräuternamen)

Jedes Kind gestaltet einen Terrakotta-Topf. Dann wird der Boden der trockenen Töpfe mit Alufolie abgedichtet.

Jedes Kind darf eine Pflanze aussuchen, die es in seinen Topf setzt. Alternativ kann der Topf auch mit Blumenerde befüllt und mit Kräutersamen (Kresse, Schnittlauch, ...) eingesät werden.

Zeit:	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Schwierigkeit:	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Kosten:	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Vorbereitung:	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>

Bemaltes
wird witte-
rungsbeständig,
wenn man es
nach dem Trock-
nen mit Klarlack
einsprüht.





LICHT AUS DER DOSE

- Konservendosen (ohne Etikett, gereinigt, scharfe Kanten abgeschliffen)
- Stoffreste, Servietten, Transparentpapier, getrocknete Blumen, Kleister
- Plakafarbe®
- Klarlack
- Bohrmaschine und Metallbohrer
- Basteldraht
- Teelichter

Die Kinder kleben ihre Dose mit Servietten oder Transparentpapier. Nach dem Trocknen werden die überstehenden Stücke abgeschnitten. Alternative:

Die Dosen werden mit Lack oder (Plaka-)Farbe bemalt. Mit einer Bohrmaschine werden vorsichtig größere und kleinere Löcher in die Dosen gebohrt.

Wer möchte, kann am oberen Rand zwei gegenüberliegende Löcher bohren und mit Basteldraht einen Henkel formen. Teelicht rein – fertig!

Zeit:



Schwierigkeit:



Kosten:



Vorbereitung:



NÄHEN

- Stoff in verschiedenen Farben (am besten Filz- oder Fleece-Stoffe – die fransen nicht aus)
- Schablonen (Online-Material)
- Schere
- Stopfnadel, Garn oder
- Nähmaschine
- Schlaufe zum Aufhängen
- Lavendel, Potpourrie, fertige Duftkissen, Wolle

Jedes Kind sucht sich eine Stofffarbe und eine Schablone aus. Diese wird entsprechend aufgemalt und ausgeschnitten.

Dann wird die Figur entweder per Hand oder mit der Nähmaschine zusammennäht. Ein kleiner Spalt sollte offenbleiben – hier wird der Inhalt eingefüllt. Ist der drin, wird auch dieses Stück zugenäht. Je nach Figur kann eine Schlaufe zum Aufhängen angenäht/gefädeln werden.



Zeit:



Schwierigkeit:



Kosten:



Vorbereitung:



NOCH MEHR IDEEN:

- **Bild auf Leinwand** (mit aufgeklebten getrockneten Blumen oder bemalt mit Finger- oder Wasserfarben)
- **Gemeinsames Mittagessen** (mit (selbstgemachter) Pizza, Gegrilltem, einem großen Topf Suppe, ...)
- **Muffins backen** (und verzieren mit Schokoguss, Perlen, Fondant-Blumen, Streuseln, Nüssen, ...)

- **Windlichter** aus Butterbrottüten (bestanzt oder mit Transparentpapier beklebt, Teelicht im Glas rein – fertig)
- **Kekse** aus fertigem Blätterteig (ausstechen, aufbacken, verzieren)
- **Badezusätze** selbst machen (www.beautybad.de)
- **Wimpelkette** aus buntem, gemustertem oder selbst bemaltem Papier

Natascha Ahlers ist Redakteurin von KLGG. Getestet wurden die Ideen von Julie (fast 3) und Leonard (6).

Zu Gast bei kleinen Leuten

Applaus

6:45 Uhr. Der Wecker klingelt, ich hole mir schnell einen Kaffee und lege mich wieder ins Bett. Was steht heute so an? Morgens Frauenhauskreis. Ich führe heute morgen durchs Thema und gehe meine Aufzeichnungen noch mal durch. Die Kinder werden wach. Anziehen, wickeln, Frühstück. Mit meinen Gedanken bin ich immer mal wieder beim Frauenhauskreis. Ein Satz: „Für wessen Applaus lebst du? Für Gottes oder für den der Menschen?“ – der ist mir besonders wichtig.

Carolina geht zur Schule. Heute klappt alles erstaunlich gut. Für Gottes Applaus möchte ich leben, ja, da bin ich mir sicher. Hugo verfrachte ich in den Kinderwagen, Ella setze ich hinten auf den Geschwistersitz, Johanna läuft zu Fuß neben mir. Auf zum Kindergarten.

Der Applaus der Menschen tut aber so gut, denke ich ehrlich zu mir selbst. Aber Gottes Applaus ist mir wichtiger. Im Stillen bete ich: „Gott, ich möchte für deinen Applaus leben, hilf mir, dass mir der Applaus der Menschen nicht wichtiger ist als deiner.“ Auf dem Fußweg vor unserem Haus reißt mich Johanna aus meinen Gedanken. „Hast du mein Frühstück eingepackt?“ Natürlich nicht. Ich bin ja mit den Gedanken ganz woanders. Also zurück. Die Kinder auf dem Fußweg „geparkt“, schnell ins Haus, Brotdose unter den Arm geklemmt und zurück.

Als ich zur Tür herauskomme, höre ich das aufgeregte Rufen einer älteren Dame: „Danke, Danke, das passt schon.“ Johanna hat



den Kinderwagen mit ihren Geschwistern in eine Parklücke bugsiert, damit eine ältere Dame mit Rollator vorbeigehen kann. Die Dame hat Angst, dass der Kinderwagen auf die Straße rollt, deshalb ruft sie so aufgeregt. Johanna hat alles unter Kontrolle. Sie ist ja sehr „geschwistererprob“. Wir unterhalten uns kurz mit der Dame. Sie findet meine Kinder ganz toll und freut sich immer, wenn sie sie im Garten hört. Ich finde sie heute Morgen auch toll und freue mich sehr über das Lob. Sie bedankt sich noch mal bei Johanna, und wir gehen weiter Richtung Kindergarten.

Die Situation muss ich nutzen, schießt es mir durch den Kopf. Johanna ist nicht so ausgesprochen hilfsbereit und „Danke“ und „Bitte“ gehen ihr eher schwer über die Lippen. Doch jetzt steht sie da und grinst. Ich gehe davon aus, dass das Lob der älteren Dame gut bei ihr angekommen ist. „Mensch, Johanna, das war nett von dir. Ist das nicht schön, wenn man anderen eine Freude machen kann, und die sich so darüber freuen und sich bedanken?“, sage ich. Ich klopfe ihr anerkennend auf die Schulter und freue mich, glaube ich, mehr darüber, als sie selbst. „Es ist gar nicht so schwer nett zu sein, oder?“ Doch jetzt kommt meine Tochter: „Nein, Mama, es ist okay, dass die Oma sich gefreut hat. Aber mir ist wichtiger, dass Jesus sich über mich freut, und das habe ich gerade gemerkt.“ Sie dreht sich um und läuft zur Kindertortür. Sie spürt, dass Jesus sich über sie freut. Ich schlucke. Wie cool ist das denn?!



Daniela Voss lebt mit ihrem Mann und den vier Kindern in Hildesheim. Sie gehört zur Freien evangelischen Gemeinde und ist dort in der Kinderarbeit aktiv.

Kleine Leute Großer Gott

IMPRESSUM

Kleine Leute – Großer Gott, Bodenborn 43, 58452 Witten

Kundenservice
Deutschland: Telefon o 23 02/9 30 93-910; Fax: o 23 02/9 30 93-689
E-Mail: vertrieb@bundes-verlag.de
Schweiz: Telefon: 043/288 80 10; Fax: 043/288 80 11; E-Mail: abo@scm-bundes-verlag.ch
Österreich: Telefon: o 72 42/6 57 45; Fax: o 72 42/6 61 63; E-Mail: cbz-wels@cbz.at

Herausgeber und Verlag
Deutschland: SCM Bundes-Verlag gGmbH, Bodenborn 43, 58452 Witten, Postfach 40 65, 58426 Witten, Tel: o 23 02/9 30 93-0, Fax: o 23 02/9 30 93-689, info@bundes-verlag.de, www.bundes-verlag.net
Schweiz: SCM Bundes-Verlag (Schweiz) in der bvMedia Christliche Medien GmbH, Rämismatte 11, Postfach 128, 3232 Ins; Tel: 043/288 80 10, Fax: 043/288 80 11, info@scm-bundes-verlag.ch, www.scm-bundes-verlag.ch. Der SCM Bundes-Verlag und bvMedia Christliche Medien sind Unternehmen der Stiftung Christlicher Medien (SCM).

In Zusammenarbeit m. d. Bund freier evangelischer Gemeinden FeC
Geschäftsleitung und Verlagsleitung: Ulrich Eggers

Redaktion

Redaktionsleitung: Anke Kallauch, Christiane Henrich

Redaktion: Natascha Ahlers, Melanie Schmitt

Redaktionsassistentin: Mirjam Bahne

Redaktion Deutschland: Kleine Leute – Großer Gott, Postfach 40 65, 58426 Witten, Tel: o 23 02/9 30 93-890, Fax: o 23 02/9 30 93-890, info@klegg.de, www.klegg.de

Redaktion Schweiz: Kleine Leute – Grosser Gott, Rämismatte 11, Postfach 128, 3232 Ins; Tel: 043/288 80 13, Fax: 043/288 80 11, www.klegg.ch

Anzeigenverwaltung

Deutschland: Luise Esau, Tel: o 23 02/9 30 93-647, Fax: o 23 02/9 30 93-649, esau@bundes-verlag.de, www.bundes-verlag.com/marketing

Schweiz (für Beilagen und Inserate nur in der Schweizer Auflage): SCM Bundes-Verlag (Schweiz), Niklaus Mosimann, Rämismatte 11, Postfach 128, 3232 Ins; Tel: 043/288 80 15, Fax: 043/288 80 11, werben@scm-bundes-verlag.ch, www.scm-bundes-verlag.ch

Hinweis: Es gilt Anzeigenpreisliste: Mediadaten 2016. Trotz sorgfältiger Prüfung kann der Verlag keine Verantwortung für die veröffentlichten Anzeigen und Beilagen/Bleiheften übernehmen.

Vertrieb und Abverwaltung

Deutschland: SCM Bundes-Verlag gGmbH, Postfach 4065, 58426 Witten; Tel: o 23 02/9 30 93-910, Fax: o 23 02/9 30 93-689, vertrieb@bundes-verlag.de, www.bundes-verlag.net

Auch über J.G. Oncken Nachf. GmbH, Kassel

Schweiz: SCM Bundes-Verlag (Schweiz), Rämismatte 11, Postfach 128, 3232 Ins; Tel: 043/288 80 10, Fax: 043/288 80 11, abo@scm-bundes-verlag.ch, www.scm-bundes-verlag.ch

Österreich: CBZ Christliche Bücherzentrale, Dr. Schauer-Str. 26, A-6400 Wels; Tel: o 72 42/6 57 45, Fax: 07242 661 63, cbz-wels@cbz.at, www.cbz.at; ERF Medien Österreich GmbH, Schelleingasse 16, 1040 Wien, Tel: o 18 69/25 20-31, www.erf.at

Hinweis: Bitte teilen Sie uns Änderungen Ihrer Anschrift unter Angabe von Kundennummer und alter Adresse unter Abverwaltung umgehend mit: Zeitschriften werden trotz Nachsendeantrag von der Post nicht nachgesandt!

Bezugsbedingungen: Titel erscheint zweimal im Jahr. Das Abo verlängert sich automatisch um ein weiteres Bezugsjahr, wenn es nicht bis spätestens sechs Wochen vor Bezugsjahresende gekündigt wurde.

Einzelpreis: (D) € 15,80 (inkl. 7 % MwSt) / CHF 37,00/ubrig EU € 16,30

Abonnementpreis: € 22,00/CHF 35,00(A) € 22,70 zzgl. Versandkosten.

Konten des Bundes-Verlag

Deutschland und EU-Länder: SKB Witten, IBAN: DE70 4526 0475 0001 4672 00, BIC: DENODEMBFG

Schweiz: Migrosbank Zürich, IBAN: CH90 0840 1016 7204 3820 2, BIC: MIGRCHZZXXX

Herstellung

Layot: SCM Bundes-Verlag, Witten – Christina Custodis

Druck: Zimmermann Druck + Verlag GmbH, D-Balve

Copyright: SCM Bundes-Verlag gGmbH 2015

Quellenverzeichnis

Bildnachweise: S. 6: famveldman/fotolia.de, Lydia Geissler/fotolia.de; S. 8, 10, 11: Nastiaia/iStock/thinkstockphotos.de; S. 12: Sanneberg/iStock/thinkstockphotos.de; S. 15: Fuse/thinkstockphotos.de; S. 16-18: Natascha Ahlers, S. 19: Tipyashin Anatoly/shutterstock.com; S. 20: Fuse/thinkstockphotos.de; S. 23: Fuse/thinkstockphotos.de; S. 26: Byrdak/iStock/thinkstockphotos.de; S. 29: PHOTOS.com./thinkstockphotos.de; S. 32: inarik/iStock/thinkstockphotos.de; S. 35: Ingram Publishing/thinkstockphotos.de; S. 38: michaeljung/iStock/thinkstockphotos.de; S. 42: Fuse/thinkstockphotos.de; S. 45: m-imagephotography/iStock/thinkstockphotos.de; S. 48: dziewul/iStock/thinkstockphotos.de; S. 51: Fuse/thinkstockphotos.de; S. 54: ferlistockphoto/iStock/thinkstockphotos.de; S. 57: David Pereira Villagra/iStock/thinkstockphotos.de; S. 60: grape_vein/fotolia.com; S. 63: romantsubin/fotolia.com; S. 66: marcopasqualini/thinkstockphotos.de; S. 69: monkeybusinessimages/iStock/thinkstockphotos.de; S. 72: wizgeoffrey/iStock/thinkstockphotos.de; S. 75: serdjophoto/iStock/thinkstockphotos.de; S. 78: SergeRandall/iStock/thinkstockphotos.de; S. 81: evgenyatamanenko/iStock/thinkstockphotos.de; S. 82: Sam Robinson/Photodisc/thinkstockphotos.de, Kevin711/iStock/thinkstockphotos.de, Ingram Publishing/thinkstockphotos.de

Illustrationen Seite 20-80: Christina Custodis

Titelbild: Tatiana Bobkova/shutterstock.com

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe sind Prospekte vom Missionswerk Worte des Lebens e.V., Berg und SCM Bundes-Verlag gGmbH beigeheftet bzw. -geleget.

Der SCM Bundes-Verlag ist eine Gesellschaft der Stiftung Christliche Medien, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

Für die nächste Ausgabe von Kleine Leute – Großer Gott planen wir unter anderem:

6 Lektionen: Mose: Ab durch die Wüste

Mose rettet die Israeliten aus der ägyptischen Gefangenschaft – und wandert mit einem riesigen Volk vierzig Jahre lang durch eine winzige Wüste! Die Kinder begleiteten die Israeliten bei den Höhen und Tiefen dieser unglaublichen Reise: zu Brot und Wasser, das plötzlich da ist, goldenen Kälbern und Steintafeln, Feuersäulen, der Stiftshütte und Moses Freundschaft zu Gott.



3 Lektionen: Treuepunkte für Ruth

Die Geschichte von Ruth und ihrer Schwieger-Familie ist geprägt von Treue und dem Vertrauen, dass Gott es gut meint: Familie Elimelech wagt einen Neuanfang in Moab. Als die Männer der Familie sterben, zieht Ruth mit ihrer Schwieermutter in deren Geburtsort Bethlehem. Wird Ruth hier eine neue Heimat finden? Und was hat Gott mit ihr und dem wohlhabenden Boas vor?



4 Lektionen: Jesus hat alles im Griff

Wahnsinn, was Jesus alles kann! Einen Sturm zu stillen ist ein Klacks für ihn. Sogar ein totes Mädchen macht Jesus wieder lebendig. Tausende Menschen werden satt, weil er fünf Brote und zwei Fische verteilen lässt, und ein Blinder kann plötzlich die Blumen bewundern. Die Kinder hören von Jesus' Stärke und Macht – und dass er auch ihre großen und kleinen Sorgen im Griff hat.

Der Lektionenteil im Überblick

Mose: Ab durch die Wüste	6 Einheiten
Treuepunkte für Ruth	3 Einheiten
Petrus erlebt was	3 Einheiten
Jesus hat alles im Griff	4 Einheiten
Weihnachten: Das Baby ist da	4 Einheiten

Starke Jungs

Sie möchten lieber Toben statt zuhören und auf die Bastel-Aktion haben sie erst recht keine Lust, so heißt es oft. Für viele KiGo-Mitarbeitende sind Jungs eine richtige Herausforderung. Warum Jungen sind wie sie sind, zu oft zu schlecht wegkommen und wie Kindergottesdienst aussieht, bei dem die Racker auf ihre Kosten kommen (und die Mädels trotzdem nicht zu kurz), erklären Markus Röcker und Raphael Fauth.

Wüsten-Geschichten

Die Wüste – ein Ort der Einsamkeit, der Trostlosigkeit. Ein Ort, an dem nichts wächst, an dem nicht das Leben, sondern der Tod regiert. Philipp Herrmannsdörfer über diesen kargen Ort, der so lebensfeindlich und weit weg von Gott wirkt und der für das Volk Israel zu dem Ort wird, an dem ihm der lebendige Gott besonders begegnet.

Die nächste Ausgabe von Kleine Leute – Großer Gott erscheint im Mai 2016.

SCM

Bundes-Verlag

SCM

Stiftung Christliche Medien

Mit kleinen Leuten Gott entdecken



Das Materialheft
für Kindergottesdienst und Kindergarten

Kleine Leute Großer Gott

- Speziell für die Arbeit mit **drei- bis sechsjährigen Kindern** konzipiert
- **20 Lektionen** pro Heft
- **Kreative Methoden, frische Ideen**
- **Hintergrundwissen** zu Bibeltexten
- **Praxisorientierte Artikel** zu Mitarbeiterthemen
- **Autorenteam** aus Frei- und Landeskirchen
- **Übersichtlich und flexibel** einsetzbar
- Erscheint **halbjährlich**

Gehen Sie mit den Kindern auf spannende Entdeckungstour!

2 Ausgaben/Jahr, € (D) 24,00/CHF 35.00
zzgl. € (D) 4,10/CHF 7.70 Versandkosten
Sie sparen im Abo € 7,60 / CHF 19.00 pro Jahr

Los geht's! Bestellen Sie jetzt Kleine Leute – Großer Gott

www.klgg.de • vertrieb@bundes-verlag.de
Tel.: 02302 - 93093-910
Fax: 02302 - 93093-689

**Unser Auftrag:
Glauben leben helfen.**

SCM
Bundes-Verlag



DIE LEKTIONEN DIESER AUSGABE

■ Daniel und seine Freunde

1 Junges Gemüse in Babylon

Daniel und seine Freunde kommen an den Hof von Babel
Daniel 1,1-21

2 Verbrennungsgefahr

Daniels Freunde werden im Feuerofen beschützt.
Daniel 3,1-30

3 Löwenzahn mit Maulkorb

Daniel betet zu Gott und wird deshalb in die Löwengrube geworfen.
Daniel 6

■ Johannes: sonderbar, wunderbar

4 Zacharias wird Papa

Zacharias wird stumm
Lukas 1,5-23

5 Ein Name fürs Baby

Johannes wird geboren
Lukas 1,24-25; 57-66

6 Wüstenläufer

Johannes der Prediger
Lukas 3,1-18

7 Johannes trifft Jesus

Johannes tauft Jesus
Lukas 3,21-22

■ Eine Schatzkiste für David

8 Zwei richtig gute Freunde

Jonathan rettet seinen Freund David
1. Samuel 18,1-16 + 19,1-7

9 Verrückt vor Freude

David holt die Bundeslade nach Jerusalem
2. Samuel 6,14-23

10 Wenn Gott „Nein!“ sagt ...

Kein Haus für Gott
2. Samuel 7

11 David sagt „Danke!“

David schreibt ein Danklied für Gott
Psalm 138

■ Jesus besucht seine Freunde

12 Geschwisterstreit

Jesus bei Marta und Maria
Lukas 10,38-42

13 Lazarus ist nicht mehr tot

Lazarus stirbt und wird von Jesus auferweckt
Johannes 11,1-45

■ Elia vertraut Gott

14 Unter Raben

Der Prophet Elia versteckt sich am Bach Krit
1. Könige 17,1-6

15 Brot ohne Ende

Elia bei der Witwe von Zarpat
1. Könige 17,7-16

16 Zurück ins Leben

Elia und der Sohn der Witwe
1. Könige 17,16-24

■ Jesus und das leere Grab

17 Über die Feiertage

Jesus bereitet das Passahmahl vor und kündigt Petrus' Verleugnung an
Lukas 22,7-13; 31-34

18 Wenn der Hahn kräht

Petrus verleugnet Jesus
Lukas 22,54-62

19 Aus und vorbei!?

Jesus stirbt am Kreuz
Lukas 23,32-46

20 Wendepunkt statt Endstation

Die Auferstehung
Lukas 24,1-12

ONLINE-ZUSATZLEKTIONEN

Unter www.klgg-download.net:

21 Ich bin's

Die Emmausjünger
Lukas 24,13-35

22 Gitter vor der Nase

Johannes muss ins Gefängnis
Lukas 3,18-20; 7,18-30

23 Gott hat jedes Kind einzigartig geschaffen

Gott rief mich ins Leben

24 Gott schenkt uns eine Familie

Gott möchte, dass jedes Kind in eine Familie gehört